

GRÜN-AS

Das aktuelle Stadtteilmagazin für Leipzig-Grünau und Umland

45 Jahre Grünau Wünsche für unseren Stadtteil



KINO

KINO



Individuelle Beratung
 Persönliche Vorsorge
 Würdevolle Begleitung
 Alle Bestattungsarten

Sie finden uns in:
 Schönefeld: Waldbastr. 2a, Grünau: Plovdiver Str. 36
 und 1x auch in Ihrer Nähe.



Leipzig
 0341. 244 144



Bei uns finden Sie eine starke Nachbarschaft!

WOHNUNGEN FÜR
 NEUE PROJEKTE



kostenlose Servicenummer:
 0800 94 86 482

www.wg-unitas.de
 www.facebook.com/wgunitas
 instagram.com/wgunitaseg



ANKAUF
 von

• Altpapier • Schrott
 • Buntmetall

Grünau WK 8

An der Kotsche 4

Mo., Di. 10 - 13 Uhr
 Fr. 14 - 17 Uhr

Grünau WK 7

Titaniaweg 2

Mo., Di. 14 - 17 Uhr
 Fr. 10 - 13 Uhr



01 63 - 8 74 72 14
 www.albus-leipzig.de

In 12 Schritten zum optimalen Sehen

Schöpfen Sie das Potential Ihrer Augen zu 100% aus.



Ihr Gutschein
 12-Stufen-
 Sehanalyse
 gratis

- 1 Computersehtest mit Genauigkeit auf 1/100 Dioptrien
- 2 Prüfung des räumlichen Sehens und des Sehgleichgewichts
- 3 Brillenglasbestimmung Ferne und Nähe
- 4 Betrachtung des Augenhintergrundes
- 5 Blendempfindlichkeitsmessung
- 6 Überprüfung von Tages- bzw. Nacht- und Dämmerungsschärfe
- 7 Keratokonus-Screening
- 8 Augenlinse-Betrachtung der Lichtdurchlässigkeit
- 9 Aufdeckung spezieller Abbildungsfehler innerhalb der Augen, die Sehprobleme verursachen können
- 10 Betrachtung des vorderen Augenabschnitts
- 11 3D-Erlebnis Refraktion
- 12 Beratung und Empfehlung im Anschluss an die Sehanalyse

WEIGEND Optik

Lützner Str. 195 (PEP-Center) · 04209 Leipzig · Tel.: 0341 - 411 22 81 · www.optik-weigend.de



Liebe Grünauerinnen und Grünauer, Leserinnen und Leser,

der großartige Schriftsteller Philip K. Dick sagte einst »Realität ist das, was nicht verschwindet, wenn man aufhört, daran zu glauben.«

Heute hätte der Visionär es wahrscheinlich schwer, Bücher wie »The Man in the

High Castle« oder »Ubik« bei einem der Marktführer-Verlage unterzubringen, ist doch das Zweifeln und Hinterfragen derzeit nicht wirklich trendy.

Unser Stadtteil Grünau ist nun schon im 45sten Jahr in Entwicklung, hier leben Menschen schon von Anfang an und neue Bürgerinnen und Bürger kommen hinzu. Dass dies zu Reibereien führt, ist fast schon selbstverständlich, erfordert aber eben auch wirklich von allen Seiten Empathie (Bereitschaft und Fähigkeit, sich in die Einstellungen anderer Menschen einzufühlen) und hin und wieder auch eine gehörige Portion heitere Gelassenheit.

Und es erfordert Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, kommunikativen Austausch zu pflegen, zuzuhören und Ideen zuzulassen. Was uns in den letzten Jahren etwas abhandengekommen ist. Und da ist nicht nur Corona schuldig zu sprechen, da ist zuvorderst das Einschleichen der Selbstfokussierung und des Egoismus in breite Bevölkerungsschichten zu nennen. Wollen wir den totalen Individualismus? Die Nach-Uns-Die-Sintflut-Mentalität? Oder wollen wir gemeinsam Ziele benennen und gemeinsam erreichen, was bedeuten würde, dass wir Gemeinsamkeit als Wert wieder anerkennen und »Solidarität« nicht nur zur hohlen Phrase politisch Aktiver verkümmern lassen.

Der große Schriftsteller Philip K. Dick verzweifelte am Ende seines Lebens an seinen Ansprüchen und begab sich auch persönlich in ein Land, welches hauptsächlich aus seiner Fantasie geboren war. Wir können das hier in Grünau ganz bestimmt besser.

Elon Musk plant, schon 2028 mit dem Bau der Mars-Basis Alpha zu beginnen. Die Pläne sind längst fertig und die Baustoffe werden direkt von der Marsoberfläche gewonnen. Visionär? Irre? Nun ja, höchstwahrscheinlich ein riesiges Geschäft, sonst wäre Musk nicht dabei.

Umso wichtiger, dass wir hier in Grünau, in Leipzig, in der Bundesrepublik, Europa und auf der Erde unsere Streitigkeiten und Querelen beenden und bessere Konzepte des Miteinanders umsetzen. Sonst sind wir hier irgendwann allein. Und brüllen uns nur noch gegenseitig an. Die Wichtigen und Reichen bauen schon an ihrem neuen Paradies. Lassen wir in Grünau Zukunft zu. Wir stehen noch ganz am Anfang. In diesem Sinne, lächelnd,

Ihr Volly Tanner

OBM begrüßt zum Grünau-Jubiläum

Ich wünsche mir vor allem, dass Menschen sich mit ihrer Nachbar-



Foto: Stadt Leipzig

schaft identifizieren, dass sie sich engagieren und sich füreinander einsetzen. Dass sie nicht wegsehen, wenn Entwicklungen schief laufen. Unsere Aufgabe als Stadt ist es, hier Ausgleich zu schaffen. Vor allem den sozialen Austausch und Ausgleich wollen wir befördern, mit Sport-, Kultur- und Bildungsangeboten. Insbesondere soll der Schul- und Bildungscampus als größte schulische Baurealisierung der Stadt Leipzig auf höchstem Niveau Schritt für Schritt realisiert werden.

OBM Burkhard Jung

Anmeldung zum Tag des offenen Denkmals

Der Tag des offenen Denkmals am 12. September steht in diesem Jahr bundesweit unter dem Motto: »Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege«. Auch in Leipzig können dann wieder engagierte Eigentümer, Vereine und Initiativen ihr Kultur- oder Baudenkmal der Öffentlichkeit präsentieren – als klassische Führung, digitales Projekt oder als andere Aktivität. Das diesjährige Motto zielt auf ungewöhnliche, weniger offensichtliche Denkmale: Etwa Technik- und Industriebauten, die mit historisierenden Elementen geschmückt sind und so ihren Zweck verbergen, Architekturmalerie, die Stuck und Marmor vortäuscht, aber auch umgenutzte Denkmale

oder solche mit Fehlstellen sollen in den Fokus rücken.

Noch bis zum 6. Juni nimmt das Amt für Bauordnung und Denkmalpflege unter der E-Mail tdod@leipzig.de Anmeldungen entgegen. Neben der Adresse des Objektes und einer kurzen Beschreibung sollen die Bewerber einen Abriss der geplanten Aktion am 12. September mit den Öffnungszeiten sowie einen Ansprechpartner übermitteln. Pandemiebedingt wird es voraussichtlich bei den Führungen und Versammlungen Hygieneauflagen geben.



Direkte Anmeldung und Infos:

www.tag-des-offenen-denkmals.de

IMPRESSUM

25. JAHRGANG

Herausgeber und Redaktion:

Vertriebs- und Pressedienst
Binzer Straße 1, 04207 Leipzig
Telefon: (03 41) 4 21 01 61
Volly Tanner (verantwortl.),
Klaudia Naceur, Uwe Walther
E-Mail: redaktion@gruen-as.de
<https://www.facebook.com/gruenas/>

Vertrieb/Erscheinungsweise:

VPD; monatlich; kostenlos; Auflage: 12.000

Anzeigen:

VPD, Binzer Straße 1, 04207 Leipzig
Es gilt die Anzeigenpreisliste 5/02.

Redaktions-/Anzeigenschluss:

Für Ausgabe 7/2021: 21.06.2021

ISSN: 1433-0229

Titelfoto: Volly Tanner

Layout & Satz:

Werbe- & Medienkontor Mertins
Philosophenweg 1 · 04425 Taucha
www.wmk-mertins.de

Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrer Kürzungen bei Leserzuschriften vor. Die in den einzelnen Beiträgen veröffentlichten Meinungen der Autoren stimmen nicht in jedem Fall mit den Auffassungen der Redaktion bzw. des Herausgebers überein. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Das Stadtteilmagazin »Grün-As« wird unterstützt durch: WBG Kontakt e.G., WG Unitas e.G., Rechtsanwälte Wessel & Wennemuth, Optik Weigend, Bestattungsinstitut Trauerbeistand in Grünau und dem Sanitätshaus Leipzig.

SPRUCH DES MONATS

» NUR WER DIE
HERZEN BEWEGT,
BEWEGT DIE WELT.«

ERNST WIECHERT, SCHRIFTSTELLER
GEBOREN IM MRAGOWO 1887 (HEUTIGES POLEN)
GESTORBEN IN STÄFA-ZÜRICH 1950, SCHWEIZ

45 Wünsche für Grünau Teil 1

45 Jahre Grünau – und derzeit, hier lebend, zirka 45.000 Einwohner. Was liegt da näher, als in diesem Jahr 45 Grünauerinnen und Grünauer nach ihren Wünschen für Grünau zu befragen? Also machten wir uns auf und wurden fündig.

Unser schöner, wahrhaft grüner und in seiner Architektur und Gestaltung klarer Stadtteil hat mittlerweile eine beeindruckende Historie aufzuweisen. Geplant Anfang der Siebziger Jahre mit einem Umfang von 36.000 Wohnungen für 100.000 Einwohner (am 31. Dezember 1976 zählte ganz Leipzig 564.596 Hiesige), organisiert als in sich geschlossenes Gemeinwesen mit Kneipen, Sportstätten, Schulen, Kindergärten, Bibliotheken, Einkaufsmöglichkeiten, Ruhezonen etc., wuchs Grünau voller Lebensfreude – so berichten noch immer hier lebende Menschen – bis zur Wende. Dann kam der Sturz und die Schrumpfung, Wegzug, Image-wandel, Abwertung auch der hier Lebenden – nicht nur Grünaus, aber hier besonders augenfällig – und später der Wiederaufstieg durch einen immensen Kraftakt der Bevölkerung, durch Aktivität,

Engagement und Heimatliebe. Und auch jetzt, 45 Jahre nach der Grundsteinlegung am 1. Juli 1976 durch Oberbürgermeister Karl-Heinz Müller (die erste Wohnung wurde dann am 3. November 1977 in der Gärtnerstraße 135 übergeben), steht Grünau wieder vor neuen Herausforderungen.

Deshalb wollen wir in den nächsten Magazinen nach und nach 45 Grünauerinnen und Grünauer sowie mit Grünau verbundene Menschen nach ihren Wünschen für die nächsten Jahre befragen. Und wir haben schon massenhaft Rücklauf bekommen. Aber da wir Ihnen, liebe Leserschaft, nicht acht Seiten Wünsche zumuten möchten – das Magazin ist ja auch noch mit anderen Themen zu füllen – beginnen wir im Juni mit den ersten zwei Seiten.

Weil Grünau nur besser und schöner und lebenswerter werden kann, wenn wir möglichst viele unterschiedliche Stimmen zulassen.

Engagement beginnt.
Und war schon immer da.
Bleiben wir gemeinsam.

 Volly Tanner



**Sigrun
Kabisch**

UFZ Stadt- u. Umweltsociologin

Für Grünau wünsche ich mir, dass in den nächsten fünf Jahren viele intakte Bänke mit Rücken- und Armlehne zur Verfügung stehen. Das wären ideale Plätze für das Genießen der grünen Umgebung, zum Ausruhen auf einem Fußweg und zum unkomplizierten Zusammentreffen mit anderen Grünauer*innen.



**Christian
Haase**

Songpoet

Ich wünsche Grünau, dass es seinen Kids ein Zuhause-Gefühl vermitteln kann. Mit den Schulsanierungen ist ein guter Schritt gemacht. Speziell WK 4 wünsche ich mit der Eröffnung des Lichtenbergs ein Wiederblühen der Angebote in der »Völlex«. Perspektive sollte nicht nur ein Blick aus dem 11. Stock sein.



**Dr. Evelin
Müller**

Vorsitzende KOMM e. V.

Industriekultur haben, leben, zeigen: Der Paul-Sack-Park wird nach alten Plänen wieder zum landschaftsgärtnerischen Schmuckstück. Das sanierte Parks Schloss dient Bildungsveranstaltungen und Präsentationen mit Bezug zur Landmaschinenproduktion und ist gleichzeitig offen für kulturelle Aktivitäten.



Werner Börner

Engagierter Leser

Grünau wurde 1981 und wieder 2014 unser Zuhause. Ein sichtbarer Wandel hat sich vollzogen, Ältere sind geblieben und Jüngere sind hinzugekommen und eine neue Kultur ist entstanden. Mein Wunsch wäre, den Älteren eine Teilhabe an der Gesellschaft und gegen das Alleinsein zu gewährleisten und die Jungen hierbei mit einzubeziehen.



Clara Rogowski

ostblock.aesthetik-Admin

Ich wünsche mir mehr Integration in Grünau. Nicht nur verschiedene Nationalitäten, sondern auch verschiedene Altersgruppen sollten zusammengebracht werden. In den nächsten fünf Jahren wünsche ich mir mehr Gründe für Menschen von außerhalb, nach Grünau zu kommen. Und wir brauchen mehr Schaukeln.



Harald Kirschner

Fotograf

Seit 40 Jahren wohnen wir immernoch in einem 16-Geschosser in der Stuttgarter Allee mit herrlichem Ausblick auf Leipzig. Aber diese Punkthochhäuser im Grünauer Zentrum haben bedeutend bessere Zeiten erlebt. Ich wünsche mir, dass endlich Wege und Lösungen gegen die Gleichgültigkeit und negatives Sozialverhalten gefunden werden.



Matthias Möbius

Pfarrer

Dass die grüne Aue grüner und der Beton geschmeidiger und die Ideen bunter und die Menschen dankbarer und die Pläne klüger und die Feste fröhlicher und der Glaube toleranter und die Beteiligung grösser und die Häuser hübscher und die Töne friedlicher und der Humor lauter werden, das wünsche ich mir.



Ulrike Bernard

Haus Steinstraße e. V.

Ich wünsche, dass der Robert-Koch-Park und der Schönauer Park zu gepflegten Anziehungspunkten werden, die Erholung bieten und kreatives Potenzial freisetzen; Menschen in besonderen Problemlagen sollen genug Hilfsangebote erhalten; durch mehr Ehrenamt soll das solidarische Miteinander wachsen können.



Joern Bialojahn

Inhaber »Zur Kleinen Kneipe«

Wir wünschen, dass unser Stadtteil die Außendarstellung bekommt, die er verdient, nämlich, dass er kinderfreundlich, grün und bunt ist, in dem es sich lohnt, zu wohnen. Dieser Image-Wandel wäre wünschenswert. Für gleich wünsche ich mir eine schnelle Rückkehr zur Normalität und Gesundheit.



Carmen Puckelwaldt

Leipziger Pinguine e. V.

Die Grünauer und auch die Naturliebhaber angrenzender Ortsteile wünschen sich sehr, dass die Ufer des Kulkwitzer Sees unserer Naherholung vorbehalten bleiben, mit moderater touristischer Nutzung und öffentlich zugänglichen Erholungsflächen. Das Umfeld soll von motorisiertem Verkehr frei bleiben.



Uwe Walther

KOMM-Haus und »Grün-As«

Ich wünsche mir für Grünau eine besser funktionierende Integration und einen gesunden Mix der Bevölkerung. Weiterhin mehr Engagement, Toleranz und eine wachsende Bewohnerschaft für den Stadtteil. Fürs Komm-Haus und das »Grün-As« zwei ambitionierte Nachfolger*innen, die die Projekte erhalten und weiterentwickeln.



Elke Göbel

Grünauer Naturfreundin

Ich wünsche mir für den Grüngürtel im WK 8.3. den Wiederaufbau der Holzbrücke, die wegen Einsturzgefahr 2017 abgerissen wurde, dass das »Grün-As« weiterhin über unseren Stadtteil berichtet und die geplanten familienfreundlichen Investitionen der Stadt Leipzig am Kulki umgesetzt werden.

»Zu keinem Zeitpunkt Schließpläne«

Treffen mit Verantwortlichen brachte Antworten

Im Mai-Magazin des »Grün-As« hatten wir ja die derzeitigen Zustände im Robert Koch Park zum Titelthema gemacht und in Teil I über die Vorstellungen und Sichtweisen der neuen Gestaltenden vom Verein Haus Steinstraße berichtet. Dafür stand uns Frau Ulrike Bernard Rede und Antwort und wir versprachen, auch Vertreterinnen des Robert-Koch-Klinikums zu befragen.

Am 18. Mai war es dann soweit und ich traf auf die Geschäftsführerin Klinikum St. Georg gGmbH, die Direktorin Städtisches Klinikum »St. Georg« Leipzig und Geschäftsführerin Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH Frau Dr. Iris Minde sowie die Standortleiterin Frau Birgit Schienbein.

Und gleich zuallererst schob Frau Dr. Minde der köchelnden Gerüchteküche um eine etwaige Schließung den Riegel vor:

»Es gab zu überhaupt keinem Zeitpunkt und es gibt auch jetzt



Frau Dr. Minde, Frau Schienbein und der Journalist (v. l.) vor dem Klinikum.

Foto: Pwollik / Tammer

nicht den kleinsten Gedanken daran, dass wir uns, wie auch immer, aus dem Standort Grünau zurückziehen wollen. Ganz im Gegenteil. Aufgrund der Corona-Lage haben wir uns jedoch auf den Standort in Eutritzsch fokussieren müssen. Das war unabänderlich. Wir brauchten dort als Hauptversorgungsstandort ein größeres Team und alle Kräfte – schließlich ist dort auch die Corona-Intensivabteilung angesiedelt. Hier im Robert-Koch-Park haben wir das von den Grünauern und Lindenuern sehr gut angenommene Testzentrum initiiert. Und natürlich bleibt die Kindermedizin hier am Standort«, so Frau Dr. Minde.

Die im Klinikum zu dieser Zeit heruntergefahrenen Abteilungen wurden in dieser Zeit renoviert. Frau Birgit Schienbein sagte: »Der Umstand wurde genutzt, um hier Fußboden- und Malerarbeiten etc. durchzuführen, um wieder gute Bedingungen für unsere Patienten zu schaffen.« Und Frau

Dr. Minde fügte hinzu: »Im Herbst sind wir mit unseren neuen, dem demoskopischen Hintergrund Grünaus angepassten, Konzepten und der damit verbundenen Diskussion in den Gremien durch und werden diese öffentlich machen. Unsere Branche ist äußerst flexibel, da muss reagiert und nachjustiert werden.« Wobei sie auch noch einmal auf die große Herausforderung an das gesamte Personal verwies. »Sie waren in den letzten Monaten extrem gefordert und verdienen höchsten Respekt.«

Zu den im Robert-Koch-Park liegenden, gefällten Bäumen sagte die Geschäftsführerin: »Dies geschah auf Empfehlung des Grünflächenamts der Stadt – die darauf hindeuteten, dass es keine städtischen Aufbewahrungsplätze gibt. Die Fällarbeiten mussten von uns finanziell erbracht werden. Allein in 2020 wurde ein hier ein hoher sechsstelliger Betrag in den Park und ein hoher sechsstelliger Betrag in die Medien des Hauses (Strom,

Wasser, etc. – Anmerkung der Redaktion) investiert.«

Auf den Zustand des Zauns angesprochen, berichtete Frau Dr. Minde, dass dieser immer wieder in Teilen restauriert, jedoch auch immer wieder durch Vandalismus zerstört wurde. »Der Park ist ein Kulturdenkmal und geschützt, umso schlimmer, dass hier immer wieder – wie gerade im Mai – Zerstörungswut so viel Schaden, auch finanziellen, anrichtet. Trotzdem muss die Frage natürlich auch gestellt werden dürfen, ob ein öffentlicher Park überhaupt eingezäunt werden sollte.«

Nach den Wirren der Pandemie wird nun auch, wie schon früher geplant, das Gelände an die Stadt Leipzig – das Amt für Stadtgrün und Gewässer sowie das Liegenschaftsamt – übergeben werden und somit auch die Instandsetzung der Nutzerfreundlichkeit in die Verantwortung der dortigen Entscheider fallen. Geld ist dafür, wir berichteten, jedenfalls da.

✍️ Volly Tanner

CINEPLEX
LEIPZIG

**DAS KINO
IN UND FÜR
GRÜNAU**

Unser Programm unter
www.cineplex.de/leipzig

Modellprojekt

»Eigene Wohnung« für Obdachlose

Im März ploppte im Stadtrat und in den Medien das Thema »Modellprojekt eigene Wohnung für obdachlose Menschen« auf und zeitnah bekamen wir in der Redaktion mehrere Anrufe von Bürgern, die Genaueres wissen wollten. Da in der Zeitung aus der Petersstraße stand, dass diese Wohnungen hauptsächlich aus dem Bestand der LWB kommen sollen, machte sich Angst breit, dass dieser Zuzug nur an Grünau hängen bleiben könnte.

Deshalb kontaktierten wir Frau Martina Kador-Probst, Amtsleiterin Sozialamt der Stadt Leipzig – und sieklärte uns auf, wobei sie uns alle Unterlagen offenlegte. »Es ist

richtig, dass der Grundstock von 35 Wohnungen durch die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH bereitgestellt wird. Die Wohnungen sollen jedoch über das ganze Stadtgebiet verteilt werden und sich nicht in einzelnen Gebäuden konzentrieren.«

Das Projekt baut auf ein mittlerweile in den westlichen Ländern äußerst erfolgreiches Konzept namens »Housing first« auf und wird, laut Beschlussfassung, wissenschaftlich, sozial und integrativ begleitet. Das hundertseitige Papier dazu ist auf der Ratsinfo-Seite der Stadt abruf- und einsehbar. Und höchst interessant.

Volly Tanner

Hubschrauberlandungen

Rettungseinsätze in Lausen

Am 31. März erreichte uns ein Hilferuf über unsere »Grün-As«-Facebookseite. Herr Lazarewitz schrieb uns, dass in Lausen in den schönsten Sonntagsstunden mehrfach Helikopter landeten und wollte wissen warum. Nach der Konkretisierung – wo und wann genau Landungen erlebt wurden – und der Zusendung eines Fotos, konnten wir mit dem ADAC (auf dem Bild war ganz eindeutig eine

ADAC-Beschriftung zu erkennen) Kontakt aufnehmen.

Florian Heuzeroth, Leiter Marketing und Öffentlichkeitsarbeit des ADAC Sachsen e. V. fragte daraufhin bei der Zentrale des ADAC im München nach und reichte uns die Antwort des dortigen Kollegen weiter: »Ich habe herausgefunden, dass dieses Jahr bisher, mit Landeort Lausen (ob genau diese Straße kann ich leider nicht sagen), tatsächlich schon acht Einsätze geflogen wurden. Bis auf einen Fehleinsatz waren dies alles Patientenversorgungen PV-Einsätze. Scheint ein Landeplatz zu sein, wo mehrere Hochhäuser drum herum sind. Einsatzgründe: Atmung, Alkohol, Herz, ... Letztes Jahr hatten wir lt. LIKS 22 Einsätze mit Landeort Lausen, ob genau diese Adresse kann ich nicht sagen, aber auch alles PV-Einsätze (3 x Trauma, Atmung, ...). Zum Rest der Fragen: Die Landungen sind akut Notfallmedizinische Einsätze, die über die Leitstelle gemeldet werden. Auf die Anzahl haben wir selbstverständlich keinen Einfluss.«

Volly Tanner



Foto: Lazarewitz

POST AN DIE REDAKTION



Benutzte Windeln fliegen aus dem Fenster

Im ersten Drittel des Wonnemonats Mai bekamen wir einen Leserbrief zugesandt, der uns erschrak. Hier der Wortlaut:

»Das steht nun schon acht (!) Wochen da, keiner holt es ab, dafür schmeißen immer mehr Leute ihren eigenen Müll einfach daneben. Gern darfst du es mit abdrucken. Auch auf der Wiese Richtung Robert Koch Park, im so genannten Epizentrum, stellen die

mag, mag ich nicht mutmaßen. Sorry, musste mich jetzt mal auskotzen. Die Umwelt liegt mir ebend am Herzen.

Liebe Grüße und bleib gesund, Sabine.«

Nachtrag: Am 17. Mai schickte uns Herr Koch aus Grünau (inklusive Beweisfoto) folgende Nachricht: »Heute freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass es über-



Foto: Sabine Finger

Eine »Müllhalde« mitten in Grünau.

Menschen ihre alten Möbel, Sofas u. a. ab. Ja, sogar benutzte Windeln fliegen einfach so aus dem Fenster. Vor 30 Jahren war es in Grünau noch wesentlich sauberer, man war froh, damals eine Wohnung mit fließend warmen Wasser bekommen zu haben und war im Herzen dankbar. Woran es liegen

raschend eine positive Wendung gegeben hat. Müll und Container sind beräumt, die Fläche seit dem Nachmittag wieder frei. Deshalb möchte ich es nicht versäumen, mich auf diesem Wege bei allen Mitwirkenden, die sich an einer Lösung des Problems beteiligt haben, zu bedanken.«

»Müzel« Angebote im Monat Juni

Teilöffnung des Familienzentrums Potschkastraße 50, 04209 Leipzig

Seit dem 29. März dürfen wir nach Anmeldung in unserem Familienzentrum wieder persönlichen Kontakt mit einzelnen Personen oder einzelnen Familien ermöglichen. Parallel bleiben die Telefonsprechzeiten unter 03 41 / 4 12 85 15 vorerst weiter bestehen:
Mo. und Do. 9 - 14 Uhr
Di. und Mi. 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr

dienstags, 10 bis 12 Uhr Deutsch-Konversationstreff (online)

für arabisch-sprachige Frauen
Anmeldung: stephanie.schmutzer@muetterzentrum-leipzig.de

dienstags, 10 bis 12 Uhr Kita-Sprechstunde

auf Deutsch, Englisch und Arabisch
Anmeldung: stephanie.schmutzer@muetterzentrum-leipzig.de

Mi., 2. Juni, 15 Uhr Seniorentreff

jeden 1. Mittwoch im Monat, mit leckerem Kaffee und Kuchen

Do., 3. und 17. Juni, 9.30 bis 11 Uhr Offene Stillgruppe – online

Still- und Laktationsberaterin Friederike Faulhaber berät zu Themen rund um Stillen, Beikost und Schlaf
Anmeldung unter 01 51 / 40 14 29 87 oder per E-Mail an friederike.faulhaber@freenet.de
Für die Beratung sind 3 Euro zu entrichten. Nach Anmeldung erhaltet ihr die Daten für die Überweisung und nach Zahlungseingang den Link für die Online-Beratung.

Änderungen vorbehalten:

Der aktuelle Stand kann gern telefonisch unter 03 41 / 4 12 85 15 erfragt oder auf unserer Homepage/Facebook-Seite nachgelesen werden.

Bürgermeister Torsten Bonew

»Investieren, investieren und nochmals investieren«

In der Serie »Verantwortliche der Stadt und für Grünau« befragen wir im Monat Mai den Leipziger Bürgermeister und Beigeordneten für Finanzen, Torsten Bonew:

»GRÜN-AS«: Wann und weshalb waren Sie das letzte Mal in Grünau?

Torsten Bonew: Hm, dass ich körperlich in Grünau war, ist schon eine Weile her. Bedingt durch die Pandemie, war ich jedoch zweimal virtuell in den letzten Monaten »Vor Ort«. Nämlich einmal zur Stadtbezirksbeiratssitzung, als ich den Beiräten den Bürgerhaushalt und das neue Stadtbezirks-Budget vorgestellt habe. Das andere Mal mit der CDU-Grünau, wo wir ausgiebig über aktuelle Entwicklungen und Probleme des Stadtteiles gesprochen haben.

Welche Probleme sehen Sie in Grünau – Ihr Arbeitsfeld als Bürgermeister betreffend?

Das Problem von Grünau ist eigentlich, dass Grünau besser ist als sein Ruf. An dem Image von Grünau müssen wir noch ganz schön arbeiten und es verbessern. Sicherlich gibt es an der einen oder anderen Stelle soziale Herausforderungen und Problempunkte. Aber auch viele Lösungsansätze und Ideen, die zukünftig das Bild verbessern. Leider konnten diese in letzten Wochen und Monaten nicht ganz so hervorgehoben werden.

Und welche Lösungsansätze können Sie anbieten und einfließen lassen?

Investieren, investieren und nochmals investieren, um das Gebiet zu stärken und aufzuwerten. Jede kommunale Investition ver-

bessert die Situation im Stadtteil und zieht private Investitionen nach. Die Voraussetzungen sind mit dem Doppelhaushalt 2021/2022 geschaffen. Nun muss schnellstmöglich umgesetzt werden.

Was wünschen Sie sich für Grünau?

Ich wünsche mir für Grünau, dass sich Grünau zu einem prosperierenden Stadtteil Leipzigs entwickelt. Dazu gehört eine wirtschaftliche Entwicklung mit der Ansiedlung von Unternehmen, der weitere, positive Fortgang bestehender Kinder- und Jugendeinrichtungen, wie das Heizhaus. Die Weiterentwicklung des Kultur- und

Bildungszentrums im Robert-Koch-Park, die Erweiterung des Kinder- und Jugendangebotes KOMM-Haus. Die Ausweitung der medizinischen Versorgung, die Nutzung des Kulkwitzer Sees als Sport- und Freizeitanlage, die Verbesserung von Bildungs- und Sportangeboten sowie die Aufwertung an Angeboten im WK 7. Also kurz und gut eine eigene Entwicklungskonzeption für Grünau, die über das Stadtentwicklungskonzept INSEK hinwegreicht. Sozusagen einen Masterplan Grünau für die nächsten 10 bis 15 Jahre.



Foto: Justen Fotografie

Das Schiff aus der Erinnerung

Christian Haase, vielen Menschen bekannt durch seine Auftritte beim Grünauer Parkfest und als Solokünstler sowie Frontmann von Gerhard Gundermanns Band »Die Seilschaft«, hat ja auch Jahre in Grünau verbracht. Und da wir sowieso gerade mit ihm schrieben, hatte er noch einen Wunsch an uns – und eine Frage, die wir bitte den Grünauern stellen sollten, was wir natürlich gerne machen. Im Originaltext: »Wenn es schon einmal um das Thema geht. Ich erinnere mich, dass auf dem Parkplatz in der Breisgaustraße (früher Straße der Bauarbeiter), der neben dem Konsum, mal ein Schiff gestanden

hat. Ziemlich genau da, wo jetzt das Parkhaus steht. Ich weiß es deswegen, weil mein Freund Robert aus dem 9. Stock und ich immer versuchten, daran hochzuklettern, was uns aber nie gelang. Meine Eltern bestreiten aufs Heftigste, dass dieses Schiff dort gewesen ist. Es ist ja auch irgendwie nicht logisch, aber da sind doch diese Erinnerungen. Wenn mal in einer Ecke der Zeitung noch Platz ist, würde es mich freuen, in Erfahrung bringen zu können, ob ich einfach zu viel Fantasie hatte (und Robert auch) oder ob da tatsächlich ein Schiff stand. Ich kann es ein bisschen eingrenzen ... irgendwann zwi-

schen 1987 und 1991. So, jetzt habe ich mich aber geoutet. Liebe Grüße, Euer Christian.«

Falls also jemand Näheres weiß, bitte an unsere Adresse (siehe Impressum) schicken.

Dankesehr!

✉ Volly Tanner



Der kleine Christian, als die Welt noch voller Träume war.

Foto: Haase privat

Hilferuf aus der Dahlienstraße

Unsere Redaktion erreichte ein Hilferuf der Bewohnerschaft einer Einrichtung für hilfsbedürftige Menschen, insbesondere körperbehinderte sowie mehrfach behinderte Grünauer in der Dahlienstraße.

Diese berichteten uns gegenüber, dass nach der Einleitung eines Insolvenzverfahrens gegenüber der für das Haus verantwortlichen KMV gGmbH (Kinder, Mütter, Väter) am 1. November 2020, sie sich als betroffene Bewohner völlig alleingelassen fühlen. Der Kommunikationsstrang in ihre Richtung ist ausgedörrt und die Kommunikation ihrerseits führt immer öfter

beliest, erfährt man, dass die Dahlienknollen im April bis Anfang Mai ausgebracht werden müssen. Dies geschah nun jedoch nicht.

Die Bewohner bezahlen ihr monatliches Salär in Form einer Miete – inklusive Betriebsausgaben (wozu eben auch die Pflege der Anlage u. Ä. gehört). Dass eine Insolvenz geschehen kann, ist den Bewohnern klar – genauso klar ist jedoch auch, »... dass die Mieter nicht unter diesem Umstand leiden dürfen.« (Zitat eines uns namentlich bekannten Bewohners). Vom Sanierungsstau des Hauses und den Unsicherheiten, die sich da-



Foto: Vally Tanner

Teile der ansonsten bepflanzten Dahliengärten.

ins Leere. Besonders sichtbar wird dies auch an der Pflege der Außenanlagen, gerne »Dahliengärten« genannt. Hier ruht der kommunikative See völlig still, kein Mitarbeiter weit und breit in Sicht und auch seit Anfang des Jahres nicht gesehen, die Flächen verkrauten und die »Dahlien« sind scheinbar Schnee von gestern. Wenn man sich etwas

raus ergeben, wollen wir hier nur kurz berichten. Dieser sollte unbedingt aufgelöst werden. Im Sinne der Bewohner.

Wir vom »Grün-As« werden dieses Thema nun aufgreifen und versuchen, die Wogen glätten zu helfen. Wir bleiben dran. Und fragen die Verantwortlichen ab.

Vally Tanner

Academixer in Grünau

Im Rahmen des Grünauer Kultursommers bringen die Mitglieder des Academixer-Ensembles Ralf Bärwolf und Peter Treuner ihr Kabarett-Programm »Mensch ärgere mich« nach Grünau, genauer in die Völkerfreundschaft! Das Programm mit dem wunderbaren Untertitel »Mit Schienbeinschützern zur Arbeit« geht der Ellbogen-Gesellschaft an den Kragen und eschauffert sich in bekannter Manier über Rüpel, ignorante Chefs, die eigene Familie und andere Menschen, die uns täglich nerven.

Dabei gehen Bärwolf und Treuner auch den Fragen nach: Warum wehren wir uns nicht? Was lässt uns zögern? Angst? Der Ehevertrag? Weihnachtsgeld?

Die Veranstaltung ist kostenlos und findet am 24. Juni um 19 Uhr bei gutem Wetter unter Einhaltung der geltenden Corona-Schutzregeln Open-Air vor der Völkerfreundschaft statt. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung nach drinnen verlegt. Dabei kann es passieren, dass nicht alle interessierten Besucher einen Platz bekommen.

Neue Selbsthilfe-Gruppe für Eltern

Große Sorgen um das Kind und viele Baustellen um das Kind herum: Familien, deren Kinder in Lernprobleme haben, müssen viele Hürden nehmen und Wege gehen, damit diese gleichberechtigt teilhaben können. Für den Spagat zwischen »Was ist das Beste für mein Kind«, geeigneten Hilfemaßnahmen und dem tatsächlich Machbaren gibt es keine einfachen Lösungen. Und ein Stück ganz normales Familienleben wünschen sich alle betroffenen Familien auch.

Für die neu zu gründende Selbsthilfegruppe werden Eltern gesucht, deren Kinder bereits in

der Lernförderung sind. In einem vertrauensvollen Rahmen werden sich interessierte Eltern über die täglichen Herausforderungen austauschen. Die Gespräche sollen entlastend wirken und neue Perspektiven aufzeigen. Interessierte wenden sich an die Initiatorin über E-Mail: maxm23088@gmail.com.

Weitere Infos zu Selbsthilfegruppen erhalten Sie über die Selbsthilfekontakt- und Informationsstelle des Gesundheitsamtes Telefon: 03 41 / 123-6755 oder per E-Mail: selbsthilfe@leipzig.de und im Internet: www.leipzig.de/selbsthilfe.

Info: Stadt Leipzig

LEXUS FORUM
LEIPZIG

Lexus
UX 250h

279,- €
Für mtl. Leasingrate

OHNE ANZAHLUNG

Abbildung kann vom Angebot abweichen

Lexus UX250h: Kraftstoffverbrauch in l/100km: außerorts: 4,4-4,3; innerorts: 3,9-3,7; kombiniert: 4,3-4,1; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 97-94; CO₂-Effizienzklasse A+

*Ein unverbindliches Finanzierungsangebot von Lexus Financial Services (Geschäftsbezeichnung der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln) für den Lexus UX 250h Style Edition. Fahrzeugpreis: 40.825,21 €, Aktionsrabatt: 7.500,21 €, Hauspreis: Monatliche Leasingrate von 279,00€ zzgl. Wartungen, zzgl. Beistellungspauschale: 1.200,00 € Anschaffungspreis: 30.120,84 €, Leasingsonderzahlung 0,00 €, Gesamtbetrag: 13.327,20 €, Jährliche Laufleistung: 10.000 km, Vertragslaufzeit 48 Monate, Gebundener Sollzins: 1,49%, Effektiver Jahreszins: 1,50%. Das Angebot gilt nur für Privatkunden bis zum 31.07.2021. Unser Autohaus vermittelt Darlehensverträge mehrerer bestimmter Darlehensgeber.

Dachzelt Columbus Variant Medium,
3 Türen mit abgestufter Öffnung, Moskitonetze an allen Öffnungen, großes elastisches Gepäcknetz am Zelthimmel, Gasfedern, Windstop, isolierter Zelthimmel: schalldicht und gut gedämmt

unsere
Outdoorspezialisten
beraten Sie gern

auf (fast)allen Fahrzeugen montierbar

AUTOSAXE

Sandberg 59 | 04178 Leipzig
Telefon 0341 / 94 500

Auto Saxe | NL der Auto Weller GmbH & Co. KG | Auto Weller GmbH Co. KG, Sitz Osnabrück, Amtsgericht Osnabrück HRA 201326, Persönlich haftende Gesellschafterin: Auto Weller Beteiligungs-GmbH, Sitz Osnabrück Amtsgericht Osnabrück HRB 202397, Geschäftsführer: Burkhard Weller, Jörg Hübener, Werner Söcker

Grünauer Chor im Wandel

Leider existiert der Grünauer Chor infolge der »Corona«-Krise nicht mehr so, wie er bekannt war. Unseren natürlich gealterten Chor; immerhin gibt es ihn seit 38 Jahren, haben etliche Sängerinnen und Sänger verlassen – teils weil sie keine Lust mehr hatten, zum Beispiel wegen des immer wiederkehrenden Chorleiterwechsels, teils weil sie schon »älter« sind.

Das zu verstehen fällt schwer, denn Singen bringt bekanntlich Freude ins Herz und fast alle Chormitglieder sind schon lange dabei und gut trainiert. Manche suchen sich sogar einen neuen Chor, worüber man sich nur wundern kann, denn es ist nicht leicht, sich mit Siebzig noch ein neues Repertoire zu erarbeiten. Zudem hat unser Chor ein sehr umfangreiches Repertoire vorzuweisen, wovon die jungen Chorleiter*innen aus der Musikhochschule immer ganz angetan waren. Allerdings sind nach dem regelmäßigen Probenausfall über ein ganzes Jahr neben der Mitgliederzahl auch die Begeisterung und die Stimmqualität zurückgegangen. Übrig geblieben ist ein Minichor von elf sangesfreudigen Frauen.

Unsere zuletzt eingestellte Chorleiterin Clara Beyer bemüht sich sehr, weiter mit uns zu arbeiten – natürlich virtuell. Und wir, die weiterhin zusammenkommen und singen wollen, sind gern dabei, nachdem wir uns mit den technischen Anforderungen vertraut gemacht haben. Clara gibt uns per Handy und PC Noten und Hörbeispiele, nach denen wir selbstständig üben können. Sie probt an mit den Sängerinnen der jeweiligen Stimmgruppen, bis alles gut klappt. Dennoch hoffen wir, dass wir demnächst auch wieder gemeinsam singen können, im Freien und mit Abstand. Erst dann können wir einschätzen, ob es Sinn macht, als Minichor weiterzuarbeiten. Vor allem aber sind wir »Singing oldies« unserer stets freundlichen und hilfsbereiten Chorleiterin Clara für ihre Geduld und Mut machende Unterstützung bei den virtuellen Proben sehr dankbar. Wir Übriggebliebenen freuen uns, mit ihr unter ihrer sachgerechten Anleitung weitersingen zu können, vielleicht irgendwann wieder vor Publikum, denn Singen bringt Freude, den Sängerinnen wie den Zuhörern.

✍ Heide Helgert



**Selliner Straße 17
04207 Leipzig
Tel.: 03 41 / 9 41 91 32
kontakt@kommhaus.de**

**18. bis 27. Juni
täglich von 15 bis 20 Uhr
Bella Grünau**



Neben leckerer selbstgemachter Pizza gibt es ein Rahmenprogramm aus Musik, Vorträgen und interaktiven Workshops, welche sich inhaltlich auf Klima, Wasser, Garten und Nachhaltigkeit beziehen (zum Beispiel ein Insektenhotel bauen, Permakultur und Fermentierung verstehen; gewaltfreie Kommunikation, um Nachbarschaftskonflikte einzudämmen, Siebdruck etc.).



Für Kinder- und Jugendliche:

**Jeden Mittwoch | ab 15 Uhr
Bewegungsnachmittag**

Offener Kinder- und Jugendtreff mit Spiel, Spaß und Bewegung
Wilde | |

**Jeden Donnerstag | 16 Uhr
Welcome to Aquaria**

Theaterprojekt zum Mitmachen (mit Anmeldung)
Wilde | |

**Jeden Dienstag | 16 Uhr
Hausaufgabenhilfe**

Du hast das Gefühl, in bestimmten Fächern nicht mitzukommen? Komm vorbei mit deinen Fragen, Aufgaben und Problemen.
Wilde | |

**Jeden Montag & Dienstag |
16.30 Uhr**

LEGO League Explore

Junge Tüftler zwischen 6 und 11 Jahren experimentieren mit einem gemeinsamen Lego-Roboter (mit Anmeldung)
Wilde | |

TSV Leipzig 76 e. V.

Stuttg. Allee 22, 04209, Tel.: 4 21 78 74

Mo.-Fr. 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Kinderturnen (bis 10 J.)

Volleyball, Badminton, Tanzen, Rhythmische Sportgymnastik, Gesundheits- und Rehasport

Gesund durch Bewegung

im Ladyfit, Jupiterstraße 44, 04205 Leipzig
Telefon: 03 41 / 4 79 03 31

**regelmäßige Angebote mit und ohne Rehabilitationsverordnung:
Seniorenfitness / Fit über 50**

montags 09.30 Uhr und 10.30 Uhr
mittwochs 09.15 Uhr und 11.15 Uhr
donnerstags 10.30 Uhr

Rückenfitness / Wirbelsäulengymnastik

montags 17.45 Uhr
dienstags 19.00 Uhr
donnerstags 18.00 Uhr
freitags 09.30, 10.30, 19.00 Uhr

Pilates

donnerstags 15.00 Uhr

BESTATTUNGSINSTITUT TRAUERBEISTAND IN GRÜNAU



Kiewer Straße 3 / Ratzelbogen
04209 Leipzig

☎ 24-Stunden-Telefon:
03 41 - 412 95 95

Geschäftszeiten: Mo. - Fr. 9 - 16 Uhr

E-Mail: bestattungsinstitut-gruenau@gmx.de

PopUp-Pizzeria »Bella Grünau«

Neuer Standort im »Kosmonautengarten«

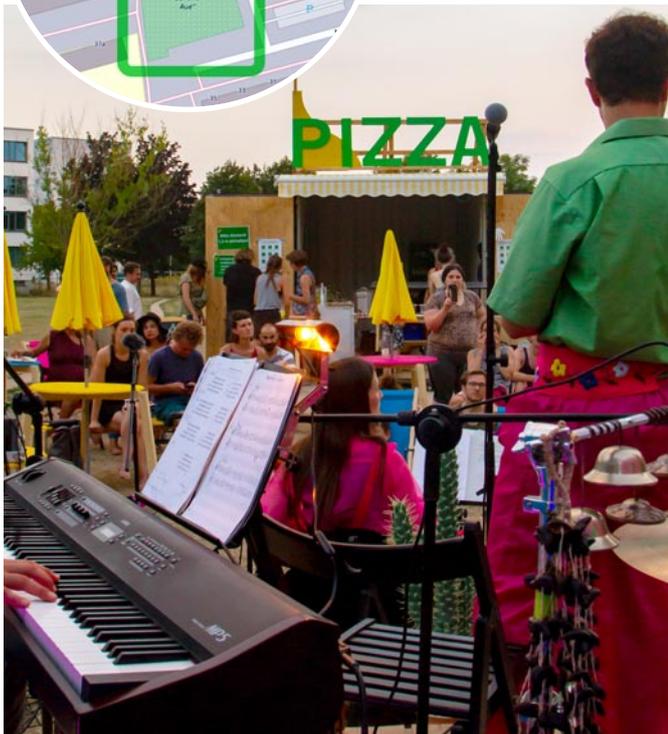
Nach dem großen Erfolg der Pizzeria in 2020 auf der Ratzelwiese wird auch in diesem Jahr wieder »Bella Grünau« stattfinden. Im Mittelpunkt steht dabei die selbstgemachte Pizza aus dem Holzofen, die ganz nach eigenem Geschmack belegt und gegen eine Spende verzehrt werden kann. Zusätzlich gibt es zwischen 19 und 21 Uhr Live-Musik von lokalen Künstler*innen wie Thomas Katrozan (DSDS), Franz Belger und Isabel Korda, Mayakan, Weltwärts und Maria Schürtz.

Der Standort des Events befindet sich 2021 jedoch nicht mehr im WK 8, sondern wandert in den neu benannten Nachbarschaftsgarten »Kosmonautengarten an der Jupiterstraße«. Deshalb widmen sich die Vorträge und Mitmachworkshops zwischen 15 und 19 Uhr den Themen Klima, Nachhaltigkeit und

Selbermachen. Wir freuen uns auf den Bau von Insekten- und Bienenhotels, Hochbeeten und einer Kräuterspirale. Es wird ein Angebot zum Siebdruck, zu Gewaltfreier Kommunikation mit Nachbar*innen, Wassernot in Deutschland und weltweit, eine Zaubershow für Kinder und Mitmach- sowie Spielangebote der Bewegungskiste und Musikkarawane geben.

Am 18. Juni feiern wir demnach doppelte Eröffnung: Der Kosmonautengarten öffnet für Sie die Türen und »Bella Grünau« beginnt mit Pizza und Rahmenprogramm. Am 19. Juni feiern wir außerdem den Beginn des Grünauer Kultursommers 2021. Zur Unterstützung unseres Projekts suchen wir für den 18., 19., 21., 25., 26. und 27. Juni noch engagierte Menschen, die Lust haben uns zwischen 16 und 21 Uhr beim Pizzabacken und/oder der notwendigen Kontaktnachverfolgung zu unterstützen. Melden Sie sich bitte telefonisch im Komm-Haus unter der Rufnummer 03 41 / 9 41 91 32 oder per E-Mail bei fiona.merfert@kommhaus.de.

 Fiona Merfert



Die Freiluftpizzeria »Bella Grünau« war im vorigen Jahr ein großer Erfolg und wird vom 18. bis 27. Juni im »Kosmonautengarten an der Jupiterstraße« zu finden sein.

Die Schönauer Lachen

Ein fast vergessener Geheimtipp / Teil II

In der Mai-Ausgabe unseres Magazins haben wir den ersten Teil des Artikels von Susanne Rosenkranz veröffentlicht. Lesen Sie hier nun die Fortsetzung:

... Die Museumsfeldbahn hat angehalten, um eine Verschnaufpause zu machen. Eine Mutti mit ihrem kleinen Sohn ist ausgestiegen. Sie haben kleine Boote aus

gebadet zu haben. Die kleine Kiesgrube war noch nicht zum Baden freigegeben. Und meine Schwester wäre beinahe im Kies versunken. Es hatte ihr einen ordentlichen Schreck eingejagt. Und den Boden unter den Füßen weggezogen.

Auch ich will trotz der vergangenen Zeit kein Risiko eingehen und erfrische nur Gesicht, Beine. Das muss reichen! Teichmolch und Co. sollen sich hier wohlfühlen. Es ist



Foto: Volly Janner

Im Mai 1985 wurde das Gebiet »Sumpfbiet Schönauer Lachen« als Flächen-naturdenkmal unter Naturschutz gestellt.

Walnusschalen gebastelt. Die Mutter erzählte dem Jungen aus einem Märchen: »Es lag in einer Walnusschale und wurde von einer Kröte gestohlen. Der Krötensohn war groß und nass. Und sagte nur Koax, Koax, brekkekekex, als er das niedliche »Däumelinchen« erblickte.«

Belustigt wiederholte der Junge noch ein paarmal die Worte des Krötenmannes. Sie zündeten kleine Lichter an. Dann setzten sie die Boote ins Wasser. Hier soll sogar ein schwarzer Schwan leben. Und ein Pfauenpärchen, das von den Anwohnern Manfred und Isolde genannt wird. Ein Reh mit Kitz hätte, fast wie im Kitschroman in der Früh, am Gartenzaun der Gartenanlage gestanden.

Der Dritte der kleinen Seen eignet sich für meine »Ansprüche« zum Baden. Erinnerungen meiner Schwester werden lebendig. Als sie mir erzählte, in den 70ern hier

ihre Heimat. Naturschützer, die sich manchmal in den Morgenstunden treffen, um Vögel zu beobachten, haben hier schon Watt-Vögel zu Gesicht bekommen. Die sonst nur an der Nordsee zu finden sind. Vor Millionen Jahren gab es nur dieses Bild. Durch den Klimawandel sind die Schwankungen des Wassers in den Teichen ähnlich denen der Gezeiten. Könnte man fast vermuten.

Ganz versteckt entdeckte ich einen Angler, der wohl im Sommer häufiger hier ist. Die kleine Wildnis am Nordrand von Grünau ist zu jeder Jahreszeit schön. Ich nehme mir vor, an einem Sommertag zurückzukehren, um einen Spaziergang zu machen. Und das »Kleine Stückchen Erde« behutsam ergründen, um es zu erhalten. Kostbar, so ein Stück Natur im Wohngebiet zu haben.

 Susanne Rosenkranz

Sam Gurwitt: Ein Amerikaner in Grünau

»Hätte nicht mit dieser Vielfalt gerechnet«

Vor ein paar Wochen stand ich mit Evelin Müller vom KOMM e.V. und Sylvia Börner von der Volkshochschule im Wohnkomplex 4 neben der Lichtenberg Schule. Die Gebäude rundherum wiesen eine Vielfalt von Sanierungszuständen und Nutzungen auf: Die sanierte Lichtenberg-Schule neben der unsanierten Friedrich-Fröbel-Schule, der Sportplatz mit dem Kletterturm und ein bisschen weiter der Kolonnadengarten mit dem fetten Karpfen. Es war eine Mischung aus Grünflächen, buntbemalten Wänden und, ja, grau. Ich hatte nicht erwartet, dass mein erster Eindruck von Grünau nicht von Monotonie, sondern von Vielfalt geprägt sein würde.

meist gesagt. Ich konnte die Bilder in ihren Köpfen erahnen: grau, Beton, ernste Gesichter ohne Lächeln. Ich wusste natürlich, dass solche Stereotype nicht zutreffen würden. Ich hatte schon Bilder des Stadtteils gesehen, und hatte gelesen, dass Grünau über reichliche Freiflächen sowie Spielplätze verfügt und beträchtliche Einkaufseinrichtungen hat. Außerdem hatte ich auch gelesen, dass Grünauer und Grünauerinnen zumeist gerne in ihrem Stadtteil wohnen.

Trotz alledem muss ich zugeben: Ich hatte mir Grünau ein bisschen grauer vorgestellt. Obwohl ich wusste, dass es viele Grünflächen und Parks gibt, muss ich als US-Amerikaner immer automatisch

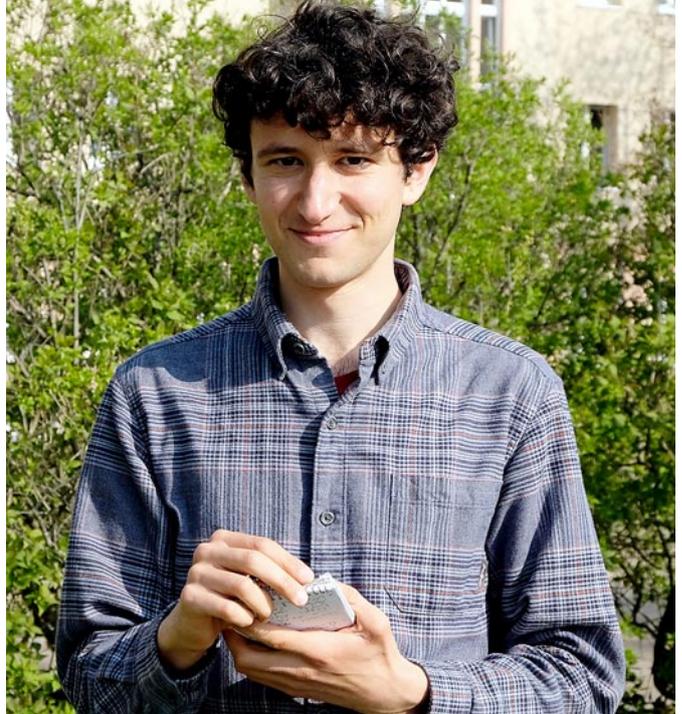


Foto: Bert Hählne

Ich bin US-amerikanischer Journalist und vor einigen Monaten nach Leipzig gezogen, um über ostdeutsche Großwohnsiedlungen zu schreiben. An einem schönen Nachmittag Ende März haben Frau Müller, Frau Börner und ich das gute Wetter genutzt, um einen Rundgang durch Grünau zu machen.

Als ich Menschen in den USA erzählt habe, dass ich nach Deutschland ziehen würde, um über ostdeutsche Wohnsiedlungen zu recherchieren, haben sie oft den Kopf zurückgeworfen und mich ein bisschen neugierig angestarrt: »Interessant«, haben sie zu-

an Beton, Lärm und Autoverkehr denken, wenn ich mir Großwohnsiedlungen mit Hochhäusern vorstelle. Nicht so in Grünau: Die Ruhe und saubere Luft fielen mir als erstes auf. Erstaunlicherweise wirkte die Luft in Grünau sogar ein bisschen frischer, als in anderen Stadtteilen Leipzigs. Dies hatte ich sogar schon bemerkt, bevor Frau Müller mir erzählt hat, dass die frische Luft vom Kulkwitzer See ein wichtiges Merkmal des Stadtteils ist. Und noch eine Information war unerwartet für mich: Alle Schulen waren genau gleich gebaut worden. Zwar wusste ich, dass alle Wohnhäuser und Schulen standar-



disiert waren, doch irgendwie war es mir nicht in den Sinn gekommen, dass die Schulen nicht nur in einer standardisierten Bauweise, sondern auch genau in der gleichen Größe und Gestaltung entstanden sind.

Die vielleicht wichtigste Erkenntnis des Tages war ein gewisser Mangel an Monotonie. Es stimmt: Die Gebäude haben im Wesentlichen dieselbe Struktur. Aber obwohl Grünau als ein Gesamtkonzept entstanden ist, wirkt es heute fast wie ein Flickenteppich. Überall sieht man unterschiedlich gestaltete Gebäude, die auf die uneinheitlichen wirtschaftlichen Geschichten der Nachwendezeit hindeuten. Teilweise wirkt Grünau, mit den vielen für ältere Bewohner gestalteten Gebäuden, alt. Doch gleichzeitig ist Grünau auch jung, wie die verschiedenen Schulgebäude im Verlauf der Sanierung deutlich zeigen. Es scheint, als hänge alles nicht ganz zusammen, als entwickelte sich jedes Stück in eine eigene Richtung, manchmal harmonisch, manchmal fast widersprüchlich.

Diese Vielfalt an unterschiedlichen Nachwendeentwicklungen deutet auf den Grund hin, weshalb ich Grünau interessant finde: Sie zeigt die Anpassungsfähigkeit des Stadtteils. New Haven, eine Stadt in Connecticut an der Ostküste der USA, die Stadt, aus der ich komme, ist auch von modernistischem Städtebau einer vergangenen Ära geprägt. Politiker und Stadtplaner der 60er dachten, dass mit Geld vom Staat, einem Gesamtkonzept und viel Beton die Modellstadt der amerikanischen Zukunft geschaffen werden

könnte. Die Stadt versucht immer noch, sich zu retten. Die berüchtigtste Wohnsiedlung dieser Ära wurde vor ein paar Jahren abgerissen, nicht aufgrund von Leerstand wie in Grünau, sondern wegen Verfall, Vernachlässigung und gefährlicher Lebensbedingungen für die überwiegend armen Einwohner.

Abgesehen von manchen architektonischen Ähnlichkeiten und einem zugrundeliegenden Gesamtkonzept, sind Grünau und New Haven kaum vergleichbar. Beide Beispiele zeigen jedoch die Prozesse der Anpassung von Stadtteilen, die in einer anderen städtebaulichen Ära gebaut wurden. Diesen Wandel und den Umgang der Einwohner damit, finde ich faszinierend und wichtig zu beobachten und zu verstehen.

✉ Sam Gurwitt

AUFRUF

In Bezug auf Grünau sind Sie die Expertinnen und Experten. Jetzt würde ich gerne Ihre Geschichten und Erlebnisse in Grünau hören und vielleicht gezeigt bekommen, was ich übersehen habe. Egal ob Sie seit 1976 oder erst seit kurzem in Grünau wohnen, ich freue mich wenn Sie Kontakt zu mir aufnehmen. Was haben Sie erlebt? Was lieben Sie oder mögen Sie nicht an Grünau? Wie sollte der Stadtteil mit dem Wandel umgehen? Wenn Sie eine Geschichte oder ein paar Sätze erzählen wollen, schreiben Sie mir gerne per E-Mail an: sgurwitt.tipps@gmail.com oder rufen Sie mich unter der Nummer 01 79 / 4 98 08 39 an.

Frühjahrsputz im Stadtteil

Vom Schmutz befreit ...

Dem Aufruf der Stadt folgend gab es auch in diesem Jahr in Grünau Aktivitäten, um Ordnung und Sauberkeit zu schaffen. Verschiedene Akteure luden dazu ein, mitzumachen, stellten Müllsäcke, Greifer und Handschuhe bereit und nahmen die gefüllten Säcke wieder entgegen, um sie dann später von der Stadtreinigung abholen zu lassen. Soziokulturelle Einrichtungen, Freizeitzentren, Wohnungsgenossenschaften und Nachbarschaftsvereine beteiligten sich. Man traf sich im Robert-Koch-Park, an der Völle, am Kiju, im WK 3, am Nachbarschaftsgarten WK 7 und im WK 8.

Am Komm-Haus bildeten sich gegen 9.30 Uhr meist Zweiertrupps und zogen los, um einzusammeln, was eigentlich in den Müll gehört – und das war nicht immer nur Kleinkram. Sogar Auto-kennzeichenschilder waren dabei, die schließlich aufs Grünauer Polizeirevier gebracht wurden.

Christine aus Lausen widmete sich den Blumenkübeln vorm Komm-Haus – befreite sie vom Unrat, entfernte Unkraut, schnitt

Haus zurück und schleppten prall gefüllte Müllsäcke mit sich. Simone hatte mit Mann und Kindern zwar etwas weiter in Zentrumsnähe aufgesammelt, was da nicht hingehört. Aber da die Müllannahmestelle im Kiju schon geschlossen war, kamen auch sie zum Komm-Haus. Und hier warteten schon Kaffee, Kuchen, Obst und kalte Getränke auf die Aktiven.

Nun sah man erst mal, wie viele Beteiligte es gab. Schließlich rückte noch die Freiwillige Feuerwehr Grünau an. Die hatte im WK 7 mitgeholfen, die ungenutzte Gartenanlage nahe des Jupiterzentrums auf Vordermann zu bringen. Man kam miteinander ins Gespräch und konnte zum Beispiel erfahren, dass die Grünauer Feuerwehr überwiegend aus jungen

Einen Wermutstropfen gilt es trotzdem zu erwähnen, denn eigentlich war vorm Komm-Haus eine größere Aktion geplant: Blumenkübel farblich gestalten, Hochbeetbau und -bepflanzung sowie vor der Wilden 11 Stadtbeetrepatur. Angeregt durch die Information, dass der Stadtbezirksbeirat kleinere Projekte finanziell fördern kann, wurde vom Komm e. V. fix ein entsprechender Antrag beim SBB West eingereicht. Aber wegen verfahrenstechnischer Unklarheiten blieb er unbearbeitet liegen. Den Hinweis, einen Antrag bei Aktionsfonds »Leipzig Ort der Vielfalt« einzureichen, befolgend, kam von dort jedoch bisher keinerlei Rückmeldung. Letztendlich kam die Anregung, den Verfügungsfonds Grünau zu nutzen – mit einem ent-



Foto: Oliver Kabe

Leo und Amanda sowie viele weitere fleißige Helfer füllten insgesamt 70 große Säcke mit herumliegendem Müll.

Leuten besteht und die im Umkreis

von 2,5 Kilometern um ihren Standort am Schönauer Park wohnen.

Nur langsam verabschiedeten sich dann die einzelnen Leute. Irgendwie hatte man das Gefühl, alle waren froh, mal wieder etwas gemeinsam zu machen, miteinander zu reden und sich über den Erfolg der Putzaktion zu freuen – sichtbarer Ausdruck dafür waren die vielen vollen Müllsäcke.

Das Fazit der Frühjahrsputzaktion: zirka 90 beteiligte Personen und 70 große gefüllte Müllsäcke. Dafür allen ein herzliches Dankeschön.

sprechenden Antrag an das Quartiersmanagement / den Quartiersrat. Dort wurde der Vorhaben aber als investive Maßnahme eingeordnet, was einen finanziellen Eigenanteil von 50 Prozent bedeutet. Das brachte also auch keinen Erfolg.

Aber wir bleiben dran und sind weiter auf der Suche nach Unterstützung für das Projekt, denn von der attraktiveren Gestaltung des Wohnumfeldes im Zentrum des WK 8 profitieren nicht nur die unmittelbaren Anwohner, sondern auch die Kunden der Geschäfte und Dienstleistungsbereiche, die Besucher des Komm-Hauses und sogar die Fahrgäste auf dem Weg zur S-Bahn.

✍ Evelin Müller

Eröffnung verschoben

Aufgrund der anhaltenden Beschränkungen im Rahmen der Corona-Schutzverordnung hat sich das Team des Quartiersmanagement Grünau entschieden, die feierliche Eröffnung des Stadtteilladens in der Stuttgarter Allee 19 vom 28. Mai auf den 2. Juli 2021 zu verschieben.

»Es wäre uns nicht möglich gewesen, eine Feier auszurichten, die allen Grünauer*innen offensteht. Tagesaktuelle Schnelltestergebnisse und Einlassbeschränkungen würden nur einem kleinen Kreis von Menschen die Möglichkeit geben, mit uns zu feiern. Wir befürworten alle Maßnahmen, die uns vor einer weiteren Ausbreitung des Virus schützen, doch eine gemeinsame Feier verschieben wir unter diesen Umständen lieber noch einmal«, so Henrike Bohl, Mitarbeiterin des Quartiersmanagement Grünau.

Grünau putzt sich raus!

Der diesjährige Frühjahrsputz kann als voller Erfolg verbucht werden (siehe nebenstehenden Artikel). Dabei kam immer wieder die Frage auf, ob solche Aktionen nicht regelmäßiger stattfinden könnten. Und ja das können sie! Ab Juni können sich Gruppen oder Einzelpersonen regelmäßig in der Völkerfreundschaft Garten- und Putzwerkzeuge gegen einen Pfand ausleihen und loslegen. Im Laufe des Jahres wird es auch an weiteren Standorten die Möglichkeit geben, sich entsprechendes Material auszuleihen. Es werden sich darüber hinaus mit Sicherheit noch weitere Ideen und Möglichkeiten zur optischen und ökologischen Aufwertung unseres Stadtteils ergeben. Vorschläge können jederzeit an die Völkerfreundschaft und Quartiersmanagement herangetragen werden. Wer also Lust und Zeit hat, kann sich ab dem 1. Juni mit einer Mail an voelkerfreundschaft@leipzig.de melden und eine Ausleihe vereinbaren!

✍ Hans-Christoph Thiele



zurück und steckte Blumenzwiebeln. Auf der Wiese vorm Komm-Haus entstand ein Rundbeet mit Blumenpflanzen und Erdbeeren.

Im Bereich der Ratzelwiese waren Jutta und Sam unterwegs. Den sich für Grünau interessierenden Journalisten aus den USA hatten wir vor kurzem näher kennengelernt (siehe nebenstehenden Beitrag). Und er nutzte nun die Gelegenheit, mit Leuten ins Gespräch zu kommen und selbst zu erleben, wie so eine Gemeinschaftsaktion läuft.

Nach gut zwei Stunden kehrten die Sammeltrupps zum Komm-

Kindernotdienst bezieht neues Quartier im Robert-Koch-Park

Der Kindernotdienst des Verbundes Kommunaler Kinder- und Jugendhilfe Leipzig (VKKJ) bezog am 19. April nach umfassenden Umbau- und Sanierungsarbeiten sein neues Quartier im Robert-Koch-Park. Die Stadt Leipzig stellte für den Gesamtumbau Mittel in Höhe von zwei Millionen EURO zur Verfügung. Mit dem neuen Standort der Einrichtung wird eine räumliche Trennung des Kindernotdienstes vom Jugendnotdienst in der Ringstraße optimal umgesetzt. Insgesamt stehen acht Plätze zur Betreuung der Säuglinge und Kinder zur Verfügung.



Fotos: Eric Kemnitz.com



fördern zu können.

Von der Entwurfsplanung über die einzelnen Gestaltungs- und Bauphasen erfolgte eine gemeinsame Verzahnung der Bauplaner, Archi-

tektekn und der verschiedenen Gewerke mit dem sozialpädagogischen Betreuersteam des VKKJ. Eine kindgerechte Einrichtungsgestaltung, verbunden mit hellen und freundlich gestalteten Räumen vermitteln eine Wohlfühlatmosphäre für die traumatisierten Säuglinge und Kinder. So werden neben den acht Einzelzimmern ergänzend Geschwisterzimmer angeboten, um das innerfamiliäre Bindungsgefüge in der schwierigen Zeit der Inobhutnahme für die Kinder aufrecht erhalten zu können. Küche und Gemeinschaftsbereiche sind offen und lichtdurchflutet in das Raumkonzept integriert. Den Kindern stehen große Zimmer zum Spielen zur Verfügung. Der denkmalgeschützte Park bietet den in Obhut genommenen Kindern

eine ruhige und wohltuende Umgebung. Hochbeete, Naschsträucher, Wildblumenwiesen und Insektenhotels sind im eigenen Parkbereich der Einrichtung geplant und werden den Kindern eine besondere Naturerfahrung ermöglichen.

Zur nachhaltigen Mobilität stellt die Betriebsleitung ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Elektroauto sowie ein Lastenbike zur Verfügung. »Die Betreuung der Kinder außerhalb der Familie bedeutet auch für die Eltern und Angehörigen eine schwierige Situation. Mit diesem großzügigen Objekt sind die Möglichkeiten für individuelle Umgangsgestaltung und wertschätzende und motivierende Beratungen in den Räumlichkeiten oder im Parkbereich geschaffen worden. Damit hebt sich die Einrichtung von jenen mit typisch institutionellem Charakter deutlich ab«, betont Carmen Müller-Ziermann, Betriebsleiterin VKKJ.

Ergänzend dazu werden weiterhin bei Bedarf Gefährdungseinschätzungen und Kriseninterventionen in den Familien direkt vor Ort erfolgen. Der Kindernotdienst ist telefonisch und auch örtlich rund

um die Uhr zu erreichen, so dass sich Kinder, Eltern und Verwandte aber auch Nachbarn und andere Personen jederzeit mit Fragen, Sorgen oder Hinweisen bezüglich eines in Not geratenen Kindes an die Einrichtung wenden können.

✉ Manuel Neisch, VKKJ

NOTDIENST FÜR KINDER UND JUGENDLICHE



Kindernotdienst

Schönauer Straße 230,
04207 Leipzig
Teamleiterin: Uta Görlitz
Rund um die Uhr
Tel.: 03 41 / 42 03 14 10
Fax: 03 41 / 42 03 14 20
E-Mail: knd@leipzig.de

Jugendnotdienst

Ringstraße 4, 04209 Leipzig
Teamleiterin: Mandy Seith
Rund um die Uhr
Tel.: 03 41 / 4 11 21 30
Fax: 03 41 / 4 12 09 21
E-Mail: jnd@leipzig.de

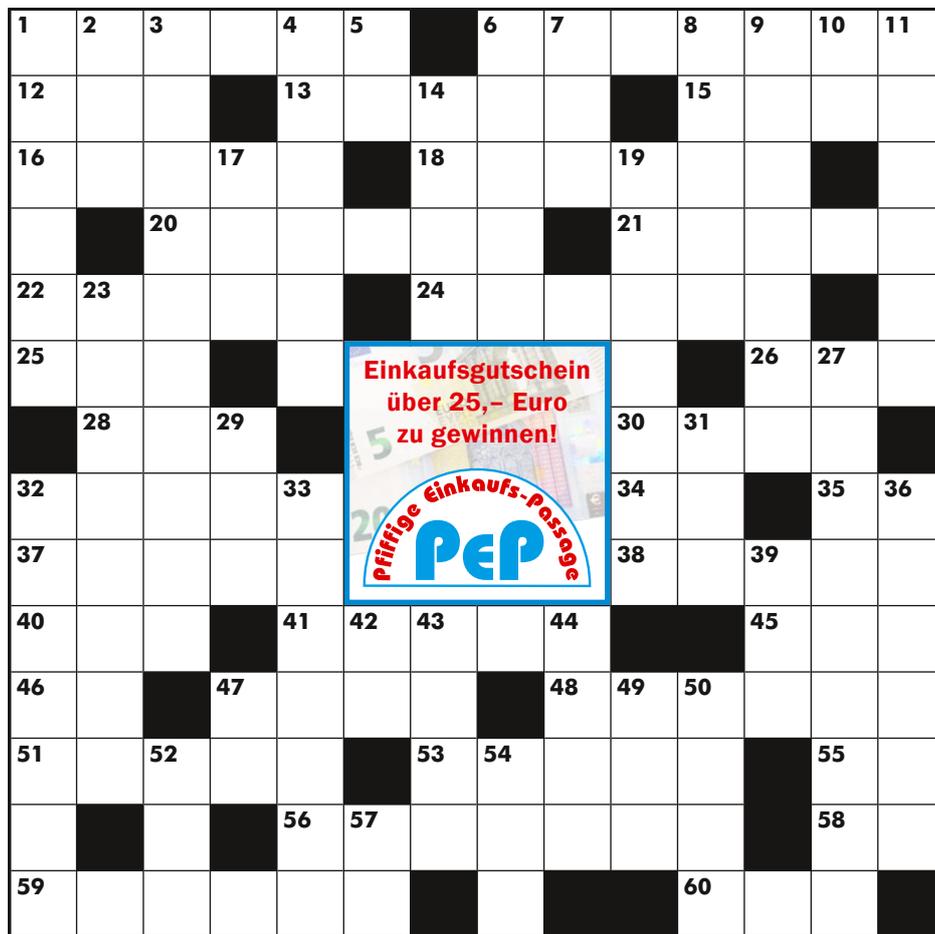
Homepage:

www.vkkj.de/leistungen/kinder-und-jugendnotdienst/

»Grün-As«-Rätselspaß

Waagrecht: 1 ungebundenes, ungezwungenes Künstlerdasein, 6 ein mit besonderer Würde ausgestatteter Adliger, meist Ritter, 12 hawaiischer Halschmuck aus Blüten, 13 französische Gemeinde an der Grenze zu Spanien (Département Ariège), 15 Königin der Blumen, 16 ein rechter Nebenfluss der Donau, 18 Stadtteil von Neuwied, älteste römische Siedlung am rechten Rheinufer, 20 französischer Maler und Grafiker des Neoimpressionismus (1863-1935), 21 Ort in Osttimor, 22 Apostel der Grönländer, 24 traditionelles japanisches Theater, 25 französisch nein, nicht, 26 Nebenfluss des Arno in der Toskana, 28 französische Gemeinde (Département Pyrénées-Orientales), 30 Fluss in Frankreich (Region Okzitanien), 32 deutscher Bildhauer und Medailleur (1868-1934), 34 Fluss in Westsibirien, 35 Länderkennzeichen: Marshallinseln, 37 Stadt und politische Gemeinde in der Schweiz (Kanton Solothurn), 38 deutscher Schriftsteller (1831-1910), 40 Pferd in den Werken Karl Mays, 41 Stadt in Japan, 45 Abkürzung einer Programmiersprache für Industrieroboter, 46 chemisches Symbol für Scandium, 47 britischer Frühsozialist, Begründer des Genossenschaftswesens (1771-1858), 48 heilig, religiösen Zwecken dienend, 51 arabischer, männlicher Vorname, 53 ehrerbietiger Gruß in China, 55 chemisches Symbol für Neon, 56 freistehender monolithischer Steinpfeiler, 58 Abkürzung für einen akademischen Titel, 59 Oper von Verdi, 60 grammatikalische Form von sein

Senkrecht: 1 dänische Schriftstellerin und Kaffeebarmerin in Kenia (1885-1962), 2 Schmiermittel, Speisezusatz, 3 deutscher Schriftsteller (1926-2018), 4 französischer Schriftsteller (1822-1861), 5 sächliches Pronom, 6 nordamerikanisches Indianervolk, 7 österreichische Ortschaft und Katastralgemeinde in der Steiermark, 8 Branntwein aus Reis oder Melasse, 9 Zusammenstellung von Dokumenten und Texten zu einem Thema, Vorgang, 10 römische Zahlzeichen für 499, 11 Bundesstaat im Westen der USA, 14 wertvolle asiatische Holzart, 17 Schwur, 19 Staat im Nordwesten Südamerikas, 23 deutscher (DDR) Schriftsteller (1928-2010), 27 niederländischer Maler des Barocks (1606-1669), 29 französisch: Straße, 31 Abkürzung für die zentrale Umweltbehörde der BRD, 32 trägerloses versteiftes Oberteil eines Kleides, 33 höchster Berg in Wales, 36 US-amerikanischer Schriftsteller (Der IKS-Haken, 1923-1999), 39 engl. für Luft, 42 chemisches Symbol von Selen, 43 Goldschmiedewerkzeug, das zusammen mit Punzen benutzt wird, 44 Stadt in Nordwest-Italien, 47 japanischer Schriftsteller, Nobelpreis 1994, 49 Tierkadaver, 50 Stadt im Osten Japans, Präpektur Saitama, 52 Bezeichnung für (wappenähnliche) japanische Symbole, 54 ein Schwanzlurch, 57 lateinische Vorsilbe für zwei, doppelt



Einkaufsgutschein
über 25,- Euro
zu gewinnen!

pfiffige Einkaufs-Passage
PEP

1 28 27 33 18 38 50 59 15

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum 17. Juni 2021 an das »Grün-As« in die Binzer Straße 1, 04207 Leipzig oder per E-Mail an redaktion@gruen-as.de (bitte Wohnanschrift vermerken).
Auflösung aus Heft 5/2021: Das Lösungswort lautete »Antarktis«.

Den PEP-Einkaufsgutschein gewinnt **Carla Enblen** aus der Zingster Straße. Über den Gutschein der Bären-Apotheke darf sich **Horst Stiebitz** aus der Alte Salzstraße freuen. Der Kinogutschein für das Cineplex in Grünau geht an **Renate Taucher** in die Binzer Straße. Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!



Web + Mail @dressen

Baugenossenschaft Leipzig eG GEMEINSAM. SICHER. WOHNEN.	www.bgl.de
Wohnungsgenossenschaft »Lipsia« eG	www.wg-lipsia.de
Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG Die »GUTE ADRESSE«.	www.vlw-eg.de
Stadtteilmagazin »Grün-As«	www.gruen-as.de
Grünauer Kultur	www.gruenaer-kultur.de
KOMM-Haus	www.kommhaus.de

Rechtsanwälte
Fachanwälte

Wessel
Wennemuth

ALLEE-CENTER

Ludwigsburger Straße 9 · 04209 Leipzig
Telefon: 03 41/42 65 10 · Fax: 03 41/42 65 18
www.wessel-wennemuth.de

Eckard Wessel
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Christian Wennemuth
Fachanwalt für Mietrecht
und Wohnungseigentumsrecht

Weitere Schwerpunkte:

- Erbrecht
- Baurecht
- Versicherungsrecht
- Strafrecht
- Reisevertragsrecht
- Internetrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Vertragsrecht
- Arbeitsrecht
- Sozialrecht
- Inkasso/Forderungsbeitreibung
- Medizin-/Arzthaftungsrecht



Sören Pellmann:
**Alles Gute,
liebes Grünau!**

Am 1. Juni 1976, also vor 45 Jahren, wurde der Grundstein für Grünau gelegt. Durch mein Aufwachsen in Grünau liegt mit der Stadtteil schon immer besonders am Herzen. Als LINKE kämpfen wir dafür, dass Grünau auch heute ein lebenswerter Stadtteil bleibt. Etwa indem wir uns intensiv dafür einsetzen, dass Sparkasse, Post und Einkaufsmöglichkeiten in allen Teilen Grünaus erhalten bleiben.

Nah dran! DIE LINKE.

Train-Bandagen gegen Schmerzen

**Sanitätshaus Leipzig**
(Inhaber: Sanitätshaus Altenburg GmbH)



Bei Rücken- und Gelenkschmerzen ist eine Bewegungstherapie entscheidend. Eine Train-Bandage entlastet bei Schmerzen und hilft Ihnen, in Bewegung zu bleiben. Wir beraten Sie gern dazu:

Filiale am Westplatz

Friedrich-Ebert-Str. 33
Tel.: (0341) 200 961 80

Filiale in der Selliner Passage

Selliner Straße 1a-c
Tel.: (0341) 414 50 15

Filiale in Großzschocher

Anton-Zickmantel-Straße 44
Tel.: (0341) 946 822 00

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr  

**Kontakt**
am richtigen Fleck.

Um hier glücklich zu sein,
brauche ich keine rosarote Brille.



Nimm Kontakt! Tel.: 0341 - 26 75 100 • wbg-kontakt.de